

Unsere Gottesdienste



Gottesdienste finden an jedem **Sonntag um 11 Uhr** in unserer Kirche St. Nikolai in der Sackmannstraße statt. **Fahrdienst zum Gottesdienst** können Sie in Anspruch nehmen. Bitte wenden Sie sich während der Öffnungszeiten an unser Gemeindebüro. Wir holen Sie gerne ab. **Abendmahl** feiern wir mit Traubensaft.

JAN.	30.01.	11 Uhr	4. So. nach Epiphania <i>Kollekte: Bibelgesellschaften</i>	P. SCHWEINGEL
FEBRUAR	06.02.	11 Uhr	5. So. nach Epiphania mit Abendmahl <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i>	P. SCHWEINGEL
	08.02.	8.30 Uhr	Morgenandacht in der Kirche	
	12.02.	9.30 Uhr	Kinderkirche	Diak. HOLTSMANN
	13.02.	11 Uhr	Letzter Sonntag nach Epiphania Mittagessen 12.30 Uhr <i>Kollekte: Chancen eröffnen – Diakonische Behindertenhilfe</i>	P. KAMPERMANN
	20.02.	11 Uhr ♪	Septuagesimae + Taufen Kirchenchor <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i>	P. SCHWEINGEL
MÄRZ	27.02.	11 Uhr ♪	Sexagesimae Kammerchor Ars Musica <i>Kollekte: Im Sterben nicht allein – Hospizarbeit</i>	P. KAMPERMANN
	04.03.	19 Uhr	Andacht zum Weltgebetstag	Diak. HOLTSMANN und Frauengruppe
	06.03.	11 Uhr	Estomihi mit Abendmahl <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i>	P. KAMPERMANN
	08.03.	8.30 Uhr	Morgenandacht in der Kirche	
	12.03.	9.30 Uhr	Kinderkirche	Diak. HOLTSMANN
	13.03.	11 Uhr ♪	Invocavit mit Taufen Kirchenchor <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i>	P. SCHWEINGEL
	20.03.	11 Uhr	Reminiscere Familiengottesdienst <i>Kollekte: Pastorennachwuchs gewinnen</i>	P. KAMPERMANN und Team
27.03.	11 Uhr	Okuli mit Taufen Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i>	D. HOLTSMANN P. KAMPERMANN	



Die Ausstellung zur Stadtteilgeschichte ist an jedem 2. und 3. Sonntag im Monat von 15.00 - 17.00 Uhr geöffnet.

Spenden an St. Nikolai für die Sackmann-Postille

Konto-Nr. 735582, Sparkasse Hannover, BLZ 250 501 80, Stichwort „Postille“
(Im Jahr 2010 betrugten die Kosten für die Herstellung der Postille 2.689,98 €.
Davon konnten 2.446 € aus Ihren Spenden gedeckt werden. Danke und Bitte!!)



Februar/März
2011

Sackmann- Postille Nr. 1

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Nikolai, Hannover-Limmer
Sackmannstraße



Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!

Sehr deutlich weist diese Jahreslosung aus dem Römerbrief 12,21 darauf hin, dass es überall das Böse gibt: Mord, Gewalt, Attentate, Krieg, Landminen, Betrug, Ausbeutung, Missbrauch ...

Wenn die Jahreslosung das Böse als Tatsache benennt, dann bekennt sie, dass es das Böse auch bei uns gibt: in der Kirche, in uns einzelnen Christinnen und Christen lebt auch das Böse. Es will uns beherrschen in Form von Egozentrismus, Egoismus, Habgier, Rücksichtslosigkeit, Selbstüberschätzung, Geringschätzung anderer.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden! So warnt Paulus: Du stehst im Kampf!

Kennen wir das nicht? Das Böse in mir will mich überwinden, mich klein kriegen, sodass ich ihm nichts entgegensetze. Es will bestimmen, herrschen, meinen Willen ausfüllen, sodass ich lüge, betrüge, andere klein mache, mich besser dünke, anderen Böses vorwerfe. Oft merken andere das gar nicht, weil das Böse „nur“ in mir so wirkt, ohne dass ich mich anderen offen so zeige.

Überwinde das Böse mit Gutem!, damit sagt Paulus: lass die Macht des Guten, die in Dir durch Gott lebendig ist, stärker sein. Fördere diese Kraft, indem Du dein Empfinden, Fühlen, Denken und dann auch Dein Handeln ehrlich und wahrhaftig prüfst.

Wenn ich mich dieser Forderung des Paulus aussetze, dann entdecke ich in mir: ja, so möchte ich sein, aber so bin ich nicht.

Diese Selbstprüfung kann ich im Stillen machen, ganz für mich, oder im Gebet, im Gespräch mit Gott. Ich kann es auch tun, im Gespräch mit einem Menschen, dem ich mich anvertraue, dem ich mich so zeige, wie ich empfinde, fühle, leide, wütend bin auf mich selbst, auf andere.

Wenn ich aus dem Evangelium höre und wirklich erfahre, dass ich trotz allem angenommen und wertgeschätzt bin, dann öffnet sich in mir eine Tür zur Freiheit, zum Vertrauen in die Liebe, in der Gott mir begegnet: Er, die Liebe selbst!

Da lasse ich, wie ich es verstehe, „das Gute“ in mir wirken, indem ich mich zeige, gerade auch mit dem, was ich an mir nicht mag, mit dem, woran ich leide, woran ich aber nicht gefesselt bin, worauf ich nicht festgelegt bin. Vielmehr lasse ich mich darauf ein, dass das Gute in mir wirken kann. Diesen Prozess will ich fördern, unterstützen, durch meine Bereitschaft, das Gute wirken zu lassen und das Böse zu überwinden. Nicht ein für allemal, sondern jeden Tag neu, will und soll das Gute so in uns und durch uns wirken.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein GUTES NEUES JAHR.

Ihr


Gottesgeschenk



Die Taufe ist Gottes Geschenk an uns. In der Taufe sagt Gott uns zu, dass er uns unser Leben lang begleitet.

Dass er unser Leben mit-lebt und dass wir mit ihm leben. Die Zusage gilt für dieses Leben – und weit darüber hinaus. Die Taufe ist somit das Fundament und die Zukunft unseres Lebens. Ein Gottesgeschenk ist die Taufe, weil wir für Gottes Zusage nichts tun müssen. Die gibt er uns umsonst und bedingungslos. Besonders deutlich wird das, wenn wir ganz kleine Kinder taufen, die nichts leisten können außer schreien, schlafen und trinken.

Das Jahr 2011 wird in unserer Landeskirche wie in vielen anderen Landeskirchen der EKD als Jahr der Taufe gefeiert. Auch unsere St. Nikolai-Gemeinde wird sich daran

beteiligen. So werden unsere Konfirmanden im Februar ein Wochenende zu diesem Thema arbeiten, die Hauptkonfirmanden werden ihren Vorstellungsgottesdienst entsprechend gestalten. In der Osternacht werden wir einige Teenager taufen. Das Gemeindefest am 19. Juni werden wir als Tauffest begehen.

In den kommenden Wochen werden wir deshalb Familien anschreiben, in denen Kinder noch nicht getauft sind. Vielleicht kann ein großes Tauffest eine Motivation sein, eine lange verschobene Taufe jetzt anzugehen. Aber auch Erwachsene und Jugendliche sind als Täuflinge zu diesem Fest eingeladen.

Natürlich werden wir das ganze Jahr über große und kleine Menschen taufen. Jede Taufe – jeder Täufling – ist ein Fest wert, auch für uns als Kirchengemeinde.

PASTOR JAKOB KAMPERMANN

Es ist soweit! Es gibt einen

Secondhand-Markt!

**Am Samstag,
dem 26. März 2011,
von 14.00-17.00 Uhr**

**Das Familienzentrum
St. Nikolai Limmer bietet in
Zusammenarbeit mit dem
Kulturtreff Kastanienhof und
den Kastanienkids der Grund-
schule Kastanienhof einen
Kinderklamotten- und Spiel-
sachen-Secondhand-Markt
im Gemeindehaus an.**

Es kann ein- und verkauft werden. Wer Interesse an einem Stand hat, kann sich **bis Freitag, dem 11.03.**, im Familienzentrum St. Nikolai bei Frau Gucia anmelden: **Telefon: 70 03 95 20** oder per e-mail familienzentrum@nikolai-limmer.de Die Standgebühr beträgt 5,-€ und einen Kuchen. Dafür wird ein 1-Meter-langer Tisch und ein Stuhl zur Verfügung gestellt. Die Kuchen werden während des Flohmarktes im Gemeindehaus verkauft. Der Erlös kommt den Kindern der genannten Einrichtungen zugute.

Also: nach dem Stöbern ein Stück Kuchen und einen Kaffee bzw. Tee trinken!

KIRSTEN RÖHL-REDDIG,
KITABEIRATSVORSITZENDE DER KITA ST. NIKOLAI
CHRISTIANE GUCIA, KOORDINATORIN
DES FAMILIENZENTRUMS ST. NIKOLAI

Dank und Jahresrückblick – 2010 in Zahlen

Auch das vergangene Jahr war ein GUTES JAHR – nicht in dem platten Sinn, dass es nichts zu beklagen gab in unserer Gemeinde ...

... denn es gab Abschiede, Einschnitte, auch Auseinandersetzungen. Die Frage ist nur: Worauf richten wir unseren Blick? Wie gewichten wir, was wir erleben? Sehen wir Grund für Dankbarkeit und Zuversicht? Das ist eine Frage des Nachdenkens, des Bedenkens aller Erfahrungen. Im vergangenen Jahr habe ich oft am Bett kranker, auch sterbender Menschen gegessen. Sie hatten

Zeit, über ihr Leben nachzudenken und kamen ins Staunen, was ihnen einfiel, an das sie sich dankbar erinnerten. So Vieles, was wir täglich erleben, halten wir für selbstverständlich: dass wir schmerzfrei unseren Organismus nutzen, dass wir gehen, singen, sprechen, schreiben, lesen können, dass wir Speisen genießen, die Verdauung klappt. Selbstverständlich? Erst beim Denken, beim Nach-Denken meines Lebens wird mir bewusst, dass nichts selbstverständlich ist und bleibt. So denkend, entsteht der Gedanke, der zum Dank wird. Wer so nachdenkt, findet immer wieder Grund zum Dank. Dank an Gott und Dank an Menschen, die mein Leben mittragen, schützen, fördern, brem-

Gemeinde-Entwicklung im Vergleich zu den Vorjahren

	2010	2009	2008	2007	2006
Einwohner Limmers	5.935	5.921	5.972	6.131	6.167
davon ev.-luth.	1.863	1.939	1.979	2.016	2.014
d.h. prozentual / Einwohnerschaft	31,4%	32,7%	33,1%	32,9%	32,7%

Getaufte Personen	12	19	31	19	24
Getraute Paare	8	8	12	16	20
Kirchlich bestattete Personen	18	13	18	19	22
Konfirmierte	7	18	7	13	9
Ausgetretene	11	22	22	16	17
(Wieder)-Eingetretene	3	3	5	4	8

1. Spenden / Koll. Gemeindegeld	2.988	1.628	3.937	3.969	1.751
2. Sonst. Koll. im Gottesdienst	4.938	5.123	4.766	3.938	5.056
3. Koll. / Spenden diakon. Aufgaben	8.551	10.015	8.959	12.581	14.649
4. Personalkost. / Schularbeitenhilfe	5.917	6.036	6.365	9.591	6.954
5. „Brot für die Welt“	2.446	2.160	2.528	2.420	3.069
Summe Ihrer Spenden etc. in Euro	24.840	24.962	26.555	32.499	31.469

sen. Wer so Gott und Menschen dankbar ist, der kann es wagen, zuversichtlich zu sein, getrost nach vorne zu schauen, mit Gottvertrauen nächste Schritte zu tun, nicht erst – aber auch – am Ende der Lebensbahn.

Und so danke ich Ihnen im Namen des Kirchenvorstandes und des Pfarramtes für all das, was Sie persönlich durch Ihr Dabeisein und Ihr finanzielles Engagement getan und mitbewirkt haben. Manches ist auch ersichtlich aus der Tabelle.

Wir freuen uns, dass die auf 11 Uhr veränderte Gottesdienstzeit gut angenommen ist, ebenso das gemeinsame Sonntag-Mittagesessen alle zwei Monate, das dankenswerter Weise von den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern vorbereitet und verant-

wortet wird. Im Juni hatten wir ein schönes Gemeindefest rund um die Fußball-WM, in den Sommerwochen haben wir uns in den Gottesdiensten dem Vaterunser besonders zugewandt.

Seit dem 1. August ist unsere Kirchengemeinde Trägerin des Familienzentrums und rückt damit zusätzlich in die Funktion, die bislang schon zur Gemeindekonzeption gehörende Vernetzung im Stadtteil nun auch mit städtischem Auftrag voran zu bringen.

Noch ein Hinweis: Seit vielen Jahren ist unsere Kirche tagsüber in der Regel geöffnet. Sie lädt Sie ein zum Innehalten, zum Gebet, zum Lauschen, zum Sein mit sich und mit Gott – Kraftquelle zum GUTEN.

IHR PASTOR ULRICH SCHWEINGEL

Ehrlich!

Seit 28 Jahren lädt die Fastenaktion der evangelischen Kirche „7 Wochen Ohne“ ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten.

In diesem Jahr stehen die 40 Fastentage unter dem Motto „Ich war's! 7 Wochen ohne Ausreden“.

Thematisiert wird allzu Vertrautes: Alle reden von Verantwortung, die jemand übernehmen soll. Gemeint sind meistens die anderen. Wenn einem selbst etwas misslingt, ist das Wetter schuld oder die Technik oder einfach die Verhältnisse. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ ermuntert: Schluss mit den faulen Ausreden – gegenüber anderen, auch gegenüber uns selbst! Wer sich traut, „mein Fehler“ zu sagen und um Entschuldigung zu bitten, ist stark. Auch wenn man zunächst Kritik auszuhalten hat, am Ende erntet man Respekt. Und: Ehrlichkeit sorgt dafür, dass man glaubwürdig bleibt. Allerdings bedarf ein Klima der Ehrlichkeit auch einer veränderten Fehlerkultur. Wer eine Schwäche offenlegt, muss darauf bauen können, damit nicht aus allen Beziehungen und



Bezüge herauszufallen. Wer eine Schwäche offenlegt, muss auf Gnade bauen können – für Christen eigentlich selbstverständlich. Deshalb nur Mut: „Ich war's! Sieben Wochen ohne Ausreden!“

Mehr Informationen zu der Aktion finden Sie im Internet unter www.7wochenohne.de

Hospizarbeit in Linden-Limmer

Ein Projekt der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Zusammenarbeit mit dem Ambulanten Palliativ- und Hospizdienst Hannover (APHD) und anderen Institutionen unserer Region

Mitte des letzten Jahres ist der Gedanke in unseren Kirchengemeinden gereift, die Hospizarbeit in unserer Region zu stärken und auch in der Öffentlichkeit mehr ins Bewusstsein zu rücken.

Eine kleine Gruppe aus hauptamtlich Mitarbeitenden des APHD, der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Linden-Limmer wie auch der Krankenhausseelsorge des Friederikenstifts hat sich hierzu Gedanken gemacht und eine Veranstaltungsreihe zum Thema konzipiert.

Im Februar folgen jetzt Vorträge rund um das Thema „Sterben“ an unterschiedlichen Veranstaltungsorten in unserer Region:



Vortragsreihe im Februar Immer montags 19.30 Uhr

07.02.

„Gut Abschied nehmen – das Besondere in der letzten Lebenszeit“

Ort: Gemeindehaus der St.Nikolai Gemeinde Limmer, Sackmannstraße 27

Referenten: Mitarbeiterinnen des Ambulanten Palliativ- und Hospizdienstes Hannover

14.02.

„Jenseitsvorstellungen im christlichen und muslimischen Glauben“

Ort: Jema'at-Nur-Moschee, Dieckbornstraße 11

Referenten: Ali Imran Tatlici (Hilal Bestattungen) und Pastor Martin Häusler

21.02.

„Ich darf sie doch nicht verhungern lassen!“ – Künstliche Ernährung am Lebensende“

Ort: Godehardstift, Posthornstraße 17

Referent: Pastor Ralf Denkers (Pastoral-klinikum der MHH)

28.02.

„Kinder als Angehörige – trauernde Kinder“

Ort: Grundschule Am Lindener Markt

Referentin: Frau Reinke-Westerholz (Löwenzahn – Zentrum für trauernde Kinder e.V.)

Weitere Informationen finden Sie unter www.palliativ-und-hospizdienst-hannover.de

Kommen Sie mit zum Kirchentag in Dresden!

Vom 1. bis 5. Juni 2011 findet der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag in Dresden statt.

Rund 100.000 Menschen kommen zu dieser Großveranstaltung zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen unserer Zeit nachzudenken.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist eine evangelische Initiative, jedoch weder eine rein deutsche noch eine rein evangelische Veranstaltung. Er bringt Menschen aus aller Welt und aus unterschiedlichen Konfessionen und Religionen zusammen. Gerade junge Menschen unter 30 bestimmen seine besondere Atmosphäre. Neben geistlichen Angeboten bietet die christliche Großveranstaltung auch offene Foren für kritische Debatten zu den Themen unserer Zeit, sowie ein umfangreiches kulturelles Programm. Entsprechende Prominenz aus Kirche, Politik, Society etc. wird dort vertreten sein. Oft sind es dann aber auch die kleinen Begegnungen zwischendurch, die einen Kirchentag ausmachen.

Eine Dauerkarte kostet 89 Euro, ermäßigt 49 Euro. Diese Dauerkarte deckt den Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen, sowie die Fahrten im Öffentlichen Nahverkehr in und rund um Dresden ab.

Da der Kirchentag dieses Jahr in Dresden stattfindet, haben wir als Limmeraner die Möglichkeit, unsere Kontakte zu unserer Partnergemeinde im Dresdener Stadtteil Bad Weißer Hirsch zu nutzen. Die Gemeinde dort würde gerne einer Gruppe aus Limmer Gastgeberin sein und Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Das ist eine wunderbare Einladung und soll Ihnen Lust machen, im Juni mit nach Dresden zu fahren. Ich freue mich darauf, eine solche Gruppe zusammenzustellen und mit Ihnen den Kirchentag zu erleben.

Wenn Sie Interesse haben am Kirchentag, wenn Sie mitfahren möchten oder Fragen dazu haben, sprechen Sie mich bitte bis zum 17. Februar an:

Tel.: 70 03 01 98,

E-mail: kampermann@nikolai-limmer.de

PASTOR JAKOB KAMPERMANN

P.S.: Ich fände es schön, wenn auch die, die längst geplant haben, zum Kirchentag zu fahren und über private Kontakte wie z.B. über die Kirchenchöre schon ein Quartier haben, zu der Gruppe dazustoßen. Bei einem Vorbereitungstreffen können wir gemeinsam das Programmheft durchgehen, ein jeweils individuelles Programm planen und uns musikalisch auf den Kirchentag vorbereiten.



Einladung zum Weltgebetstag 2011 Chile

am 4. März um 19 Uhr
im Gemeindehaus



„Wie viele Brote habt ihr?“ Diesen Titel haben die Frauen aus dem südamerikanischen Chile ihrer Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2011 gegeben. Am Freitag, den 4. März 2011, werden Frauen, Männer und Kinder in über 170 Ländern und Regionen weltweit in ökumenischen Gottesdiensten den Weltgebetstag feiern.

Wir in St. Nikolai laden Sie ein zu einer Andacht um 19.00 Uhr ins Gemeindehaus. Machen sie sich mit uns gemeinsam auf den Weg ins Weltgebetstagsland Chile.

Das Weltgebetstagsland Chile ist ein Land der extremen Gegensätze, und das sowohl geographisch als auch politisch, ökonomisch und gesellschaftlich. Auf der einen Seite: Naturschönheiten und Reichtum an Bodenschätzen; auf der anderen Seite leidet das Land schwer an den Folgen seines unter der Pinochet-Diktatur etablierten neoliberalen Wirtschaftsmodells, das zu krassen sozialen Unterschieden und der Verelendung großer Bevölkerungsgruppen geführt hat. Das schwere Erdbeben in Chile Anfang 2010 hat den Menschen ganz konkret vor Augen geführt: Wir müssen das, was wir haben, solidarisch teilen! Und so begegnet einem im Weltgebetstags-Gottesdienst der chilenischen Frauen das solidarische Teilen immer wieder: in den Bibellesungen, der Landesgeschichte und der Gottesdienstgestaltung.

IRIS HOLTMANN, DIAKONIN UND FRAUENTEAM



Bethel-Kleidersammlung am 8. und 9. März

Näheres finden Sie auf dem beiliegenden braunen Zettel.

Danke, dass Sie mitmachen!



Goldene und Diamantene Konfirmation 17. April 2011

Am 12. März 1961 wurden 113 Jungen und Mädchen am Limmerschen Altar von Sup. Feilcke und Pastor Wöller eingeseget. Vorher hatten sie in ihrer Konfirmationsprüfung Fragen zu beantworten zum Glaubensbekenntnis, den Geboten, dem Vaterunser, zu biblischen Geschichten und haben sicherlich auch das eine oder andere Gesangbuchlied alleine oder gemeinsam aufgesagt. Für manche begann danach die Lehr- und Ausbildungszeit.

Wieviele von den nun „goldenen“ Konfirmanden und Konfirmandinnen werden sich am 17. April nach 50 Jahren wiedersehen? Werden sie sich wiedererkennen? Was hat sich in der langen Zwischenzeit zugetragen? Nun begegnen sie sich wieder, feiern gemeinsam Gottesdienst und haben nachmittags Zeit füreinander, sich neu zu entdecken, auch auf alten Bildern.

Soweit wir die Adressen herausfinden konnten, haben wir die damaligen „Konfis“ angeschrieben. Wer bisher keine Einladung bekommen hat oder noch Adressangaben machen kann, melde sich bitte bei Frau Zielinski im **Gemeindebüro**,

Tel. 2 10 42 84.

Die 10 Jahre zuvor im Jahr 1951 Konfirmierten sind als Diamantene Konfirmanden ebenso eingeladen. Soweit wir vor 10 Jahren ihre Adressen gefunden haben, werden wir sie anschreiben. Falls Sie neue Adressen kennen, informieren Sie uns bitte!



Warum – wozu?

Wir Menschen sind so, dass wir immer wieder nach einem „Warum“ fragen.

So versuchen wir, eine Situation besser zu verstehen. Besonders bei schmerzhaften und leidvollen Erfahrungen drängt sich diese Frage auf: Warum? Warum gerade ich? Im Johannesevangelium wird erzählt, dass Jesus einem Jungen begegnet, der blind geboren wurde (JOH 9,1FF.). Die Jünger von Jesus sind auch mit dabei und stellen Jesus die Frage: „Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?“ In dieser Frage steckt wahrscheinlich Vieles drin, z. B. ein Weltbild, in dem Krankheit und Behinderung als Strafe angesehen werden. Vielleicht fragen die Jünger auch so, um Jesus zu provozieren, weil es geradezu absurd ist, dass der Junge selbst oder dessen Eltern Schuld für die Blindheit haben. Im besten Fall fragen die Jünger so, weil sie hilflos sind. Weil ihnen der Junge leid tut.

Jesus antwortet: „Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm.“ Und dann heilt Jesus den Jungen.

Jesus widerspricht der – rückwärts gewandten – Frage nach dem Warum. Er lenkt den Blick nach vorne und fragt nach dem Wozu. Dieser Blickrichtung kann ich grundsätzlich Einiges abgewinnen. Neben allem Ernstnehmen von Wut, Traurigkeit, Hilflosigkeit u.v.m. ist diese Frage geradezu produktiv. Ein von Leid Betroffener kann damit nach vorne schauen und überlegen, was er aus seiner Situation machen kann. Dass dieser blindgeborene Junge allerdings behindert ist, damit (!) Gottes Allmacht an ihm demonstriert werden kann, befremdet mich.

Wozu dient diese Heilung? Die ganze Heilungsgeschichte wird für mich so zu einer Show für diejenigen, die die Heilung miterleben. Der Behinderte dient eigentlich nur als das Kaninchen des Zauberers, er ist nicht die Hauptfigur. Er wird auch nicht gefragt, ob er denn überhaupt geheilt werden möchte. Das

wird vorausgesetzt. Was sagt das über den Behinderten selbst aus? Entspricht das unserer Sicht auf Behinderte?

Wozu dient diese Heilung? Die Heilungsgeschichten im Neuen Testament stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Predigen von Jesus. Im Johannesevangelium wird das explizit deutlich, weil die Wunder dort „Zeichen“ genannt werden (JOH 2,11 etc.). Also: Jesus redet ständig vom Reich Gottes. Und mit seinem Wirken demonstriert er das Reich Gottes. In dem, wie er auf Frauen, Außenseiter, Kranke, Kinder etc. zugeht und sie anspricht und einlädt. Die Heilungen sind kein Selbstzweck, sondern deuten darauf hin, wie es sein wird, wenn Gott „sein wird alles in allem“. Das verstehe ich so, dass in Gottes Reich keiner mehr unter seiner Krankheit leiden muss.

Als Behinderter kann ich mir auch vorstellen, dass es nicht die Kranken sind, die sich bei dieser Demonstration ändern müssten. Es sind ja immer die Kranken, die verändert werden, damit gezeigt wird, dass in Gottes Reich alle „barrierefrei“ miteinander leben können. Das ist unter den Bedingungen unserer Welt wahrscheinlich die einfachste Variante einer solchen Demonstration. Aber ist es auch die eindrücklichste? Ich hätte mir von Jesus mehr Innovation bei seinen Wundern gewünscht, dass sich eben das Umfeld der Behinderten so ändert, dass deutlich wird: In Gottes Reich leben alle Menschen „barrierefrei“ miteinander. Mehr noch: Ich würde mir Erzählungen wünschen, in denen Jesus Behinderte und Kranke bewusst behindert und doch glücklich zurücklässt. Nicht geheilt, aber geheiligt. Damit deutlich wird: Die Behinderten sind nicht der Fehler im System Himmelreich. Eine solche Erzählung finde ich im Neuen Testament nicht.

Vielleicht ist es unsere Aufgabe, solche Geschichten zu schreiben, einander so im Blick zu haben, für einander so einzustehen, dass wir letztlich dasselbe verkünden wie Jesus Christus: Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. IHR JAKOB KAMPERMANN

Für Ihren Terminkalender

KINDER & JUGEND	Spielkreis „Windelrocker“ (0 bis 3 Jahre) Info: Diakonin Iris Holtmann	montags, dienstags und mittwochs jeweils	10-12 Uhr	
	Kinderkirche Info: Diakonin Iris Holtmann	Samstag, 12.2.; 12.3.	9.30-12 Uhr	
	Jugendtreff CCC-Limmer Info: Dipl. Soz.-Päd. Martina Kirchner	Offenes Angebot	montags bis donnerstags	16-20 Uhr
	Jugendmitarbeiterkreis	montags	ab 18 Uhr	
	Pilates f. Eltern u. Kinder ab 14 J. (siehe Aushang vor dem JT CCC-Limmer)	mittwochs	18-19.30 Uhr	
SENIOREN	Seniorenkreis Info: Jakob Kampermann	Donnerstag, 3.+17.2.; 3.+17.3.	15-17 Uhr	
	Treffen am Donnerstag Info: Renate Wittmeyer	10.+24.2.; 10.+24.3. ☎ 2 10 35 56	Pfarrhaus 14.30 Uhr	
KREISE & GRUPPEN	Frauenkreis Info: Edda Görsch	Dienstag, 08.+22.2.; 8.+22.3.	19.00 Uhr	
	AG Stadtteilentwicklung Info: Cornelia Schweingel	Dienstag, 1.+15.2.; 1.+15.3.	19.30 Uhr	
	Besuchskreis „Nikonetz“	15.2.; 15.3.	Pfarrhaus 17.30 Uhr	
	„Gott und die Welt“	31.1.; 21.2.; 21.3.	Pfarrhaus 20.00 Uhr	
	Bibelkreis Info: Jakob Kampermann	1.+15.2.; 1.+15.3.	Gemeindehaus (Kl. Saal) 20.00 Uhr	
MUSIK	Kirchenvorstandssitzung Info: Pastor Krause	4./5.2.; 11.3.	Pfarrhaus 19.00 Uhr	
	Chor Info: Cornelia Schweingel	donnerstags	20.00 Uhr	
	Kammerchor Ars Musica Info: Cornelia Schweingel	Wochenenden 28.-30.1.; 25.-27.2.		
	Posaenchor Info: Pastor Krause	freitags	in Martin-Luther, Ahlem 17.15 Uhr	
	Ehrenamtl. Rechtsberatung durch Rechtsanwalt Frank Ressel	Dienstag, 1.2.; 1.3.	Sackmannstr. 27 18-19 Uhr 1. Etage geradeaus	
	Ausstellung zur Stadtteilgeschichte	Sonntag, 13.+20.2.; 13.+20.3.	Kirche 15-17 Uhr	

Alle Termine finden, soweit nicht anders angegeben, im Gemeindehaus statt.

IMPRESSUM → in Farbe auch im Internet unter: www.hallolimmer.de

Erscheinen: alle zwei Monate / Auflage: 4.000

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Nikolai, Hannover-Limmer

KV-Mitglieder: Marlis Behnsen, Heike Bickmann, Horst Dralle, Adelheid Ferber-Geiges, Jörg Körper, Jens Kroner, Sigrun Seibt, Jutta Steinmetz. Pastoren: Jakob Kampermann und Ulrich Schweingel

Redaktion: J. Kampermann, B. Kraus, U. Schweingel, S. Seibt E-mail: kampermann@nikolai-limmer.de

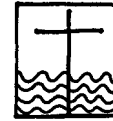
Druck: akzent-druck, Voltmerstr. 35 a, 30165 Hannover (gedruckt auf Recyclingpapier aus Druckereiabfällen)

Gemeindekonto: Sparkasse Hannover (BLZ 250 501 80) Nr. 735582

nächster Redaktionsschluss: 1. März 2011 / nächster Einlegertermin: 16. März 2011



Aus unserer Gemeinde



Hinweis:

Aus Gründen des Datenschutzes erscheinen die Namen dieser Rubrik lediglich in der Druckausgabe der Sackmann-Postille!



So erreichen Sie uns:

Kirchengemeinde St. Nikolai	Sackmannstraße 32 30453 Hannover-Limmer
Gemeindebüro	Öffnungszeiten: Mo.+Do. 9-11 Uhr; Mi. 17.30-18.30 Uhr
	Angelika Zielinski ☎ 2 10 42 84 Fax 2 10 53 10
Pastor	Ulrich Schweingel ☎ 2 10 05 91
Pastor	Jakob Kampermann ☎ 70 03 01 98
Kirchenvorstand	Vorsitzende: Marlis Behnsen ☎ 2 10 16 04 Stellvertr. Vors: P. Ulrich Schweingel
Diakonin	Iris Holtmann ☎ 05137 / 9 42 38
Jugendtreff CCC-Limmer	Martina Kirchner ☎ 2 10 60 24
Diakoniestation West	Huana Scholz ☎ 47 13 30
Kinder- und Jugendheim	Kathrin Oldenburger ☎ 2 10 43 86
Tagesgruppe	des Kinder- und Jugendheimes ☎ 2 11 05 24
Kindertagesstätte	Gabriela Poschke ☎ 2 10 45 55
Familienzentrum	Christiane Gucia ☎ 70 03 95 20 Fax 70 03 95 21
Küster	Wilfried Brinkmann ☎ 21 17 48
Organist	Olaf Platte ☎ 2 60 39 99
Kirchenchor / Kammerchor	Cornelia Schweingel ☎ 2 10 05 96